

Pressemitteilung

11. Oktober 2016



An den Tagen des Passivhauses geöffnet: Das Haus der Millers in Münnertal kombiniert den Passivhaus-Standard mit der Erzeugung erneuerbarer Energie direkt am Gebäude und erhielt dafür das Zertifikat „Passivhaus Premium“. Foto: A. Miller

Wie lebt es sich im Passivhaus?

Erfahrungen aus erster Hand bei Passivhaustagen im November

Darmstadt. Passivhäuser sind in aller Munde. Doch was bedeutet dieser energieeffiziente Baustandard eigentlich konkret? Und wie lebt es sich in einem Passivhaus? Dazu erhalten Besucher bei den internationalen Tagen des Passivhauses Erfahrungen aus erster Hand. Vom 11. bis 13. November 2016 laden Bewohner von Passivhäusern an drei Tagen zu sich nach Hause ein. Und das weltweit. Im Internet gibt es eine Übersicht über die Gebäude, die besichtigt werden können.

„Gerade für potentielle Bauherren und Eigentümer, die modernisieren wollen, sind die Tage des Passivhauses eine einmalige Gelegenheit. Sie erhalten wertvolle Informationen und Inspirationen zum energieeffizienten Bauen und können selbst schauen, was alles möglich ist“, erläutert Sabine Stillfried von der Informations-Gemeinschaft Passivhaus. Die IG Passivhaus veranstaltet die Tage des Passivhauses zusammen mit der International Passive

House Association (iPHA). Überwiegend privat bewohnte Häuser können bei den Tagen des Passivhauses besichtigt werden, teilweise sind auch Schulen und Bürogebäude geöffnet.

Photovoltaik versorgt kompletten Haushalt

An den Tagen des Passivhauses nehmen auch Jeanette und Andreas Miller aus Franken teil. Die beiden haben bereits ihre private Energiewende vollzogen. Den Millers war es wichtig, ökologische Baumaterialien zu verwenden sowie erneuerbare Energie am Haus selbst zu produzieren. Eine Photovoltaikanlage bedeckt daher vollständig das Dach ihres Passivhauses in Münnerstadt und versorgt den kompletten Haushalt sowie die Pumpe des Pools mit Strom. Solarabsorber auf dem Dach eines Nebengebäudes erwärmen das Wasser des Pools. Den niedrigen Heizenergiebedarf des Hauses deckt eine Erdwärmepumpe.

Zertifikat für Passivhaus Premium

„Wir produzieren über das Jahr hinweg mehr als doppelt so viel Energie wie wir für Heizung, Warmwasser und Haushalt brauchen“ erzählt Andreas Miller. Dafür gab es gerade vom Passivhaus Institut Darmstadt das Zertifikat „Passivhaus Premium“. Wichtig war den Millers zudem, dass ihr Passivhaus nicht mehr kostet als ein vergleichbares Haus nach den vorgeschriebenen Mindestanforderungen der Energieeinsparverordnung EnEV.

Reihenhaus jetzt „passiv“

Offene Türen gibt es vom 11. bis 13. November auch im baden-württembergischen Laudenbach. Familie Baumgärtner hat ihr Reihenhaus aus den siebziger Jahren mit Passivhaus-Komponenten zum EnerPHit-Standard saniert. Die Familie möchte zeigen, dass es sich in einem Passivhaus ganz normal lebt. Und das mit Vorzügen. „Laute Nachbarn oder Dorffeste, zum



Nach der Sanierung: Familie Baumgärtner aus Laudenbach zeigt an den Tagen des Passivhauses, dass auch Altbauten den energieeffizienten Passivhaus-Standard erreichen können. Foto: C. Baumgärtner

Beispiel, stören unseren Schlaf nicht, weil wir die Fenster natürlich öffnen können, aber wegen der Lüftung nicht öffnen müssen. Was die Behaglichkeit angeht, unsere Jungs spielen auch im Winter am großen Fenster. Die dreifache Verglasung macht das möglich“, erzählt Cornelia Baumgärtner.

Chile, China, Canada

Auf der Internetseite www.passivhausprojekte.de sind alle Objekte registriert, die besucht werden können. Viele dieser registrierten Passivhäuser stehen in Deutschland und Österreich. Doch auch

Eigentümer aus Spanien, Italien, Großbritannien, Chile, Canada und Australien nehmen an den internationalen Tagen des Passivhauses teil. Insgesamt können mehrere hundert Häuser besucht werden. Die Veranstaltung findet in diesem Jahr bereits zum 13. Mal statt.

Angenehmes Wohnklima

Mehr als ein Drittel des gesamten Energieverbrauchs in Deutschland fließt in den Betrieb von Gebäuden, überwiegend in die Beheizung. Ein Passivhaus zeichnet sich vor allem durch einen deutlich geringeren Energieverbrauch sowie durch ein angenehmes Wohnklima aus. Dreifach verglaste Fenster sowie eine hochwirksame Wärmedämmung sorgen dafür, dass rund 90 Prozent weniger Heizwärme als bei einem herkömmlichen Gebäude und rund 75 Prozent weniger als bei einem Neubau verbraucht werden.

www.passivhausprojekte.de



Vor der Sanierung: Ein typisches Reihenhaus aus den siebziger Jahren. Foto: C. Baumgärtner



Tage des Passivhauses

PASSIVHAUSBEWohner ÖFFNEN IHRE TÜREN

11.-13.
November
2016

Allgemeine Informationen

Passivhaus:

Ein Passivhaus ist ein Gebäude, das dank seiner sehr guten Wärmedämmung ohne klassische Gebäudeheizung auskommt. „Passiv“ werden die Häuser genannt, da der größte Teil des Wärmebedarfs aus „passiven“ Quellen wie Sonneneinstrahlung sowie Abwärme von Personen und technischen Geräten gedeckt wird. Ein Passivhaus verbraucht somit rund 90 Prozent weniger Heizwärme als ein bestehendes Gebäude und 75 Prozent weniger als ein durchschnittlicher Neubau.

Passivhaus und erneuerbare Energie:

Der Passivhaus-Standard lässt sich gut mit der Erzeugung erneuerbarer Energie direkt am Gebäude kombinieren. Seit April 2015 gibt es für dieses Versorgungskonzept die neuen Gebäudeklassen „Passivhaus Plus“ und „Passivhaus Premium“. Mittlerweile sind die ersten Häuser in diesen Kategorien zertifiziert, sowohl Privathäuser als auch Bürogebäude.

Pionierprojekt:

Das erste Passivhaus errichteten vier private Bauherren vor 25 Jahren aus persönlichem Engagement in Darmstadt-Kranichstein. Die Reihenhäuser gelten seit dem Einzug der Familien 1991 als weltweites Pionierprojekt für den Passivhaus-Standard. Bauphysiker bescheinigen dem weltweit ersten Passivhaus nach intensiven Untersuchungen im Frühjahr 2016 eine uneingeschränkte Funktionstüchtigkeit und einen unverändert geringen Verbrauch von Heizwärme.

Passivhäuser weltweit:

Mittlerweile gibt es Passivhäuser für alle Nutzungsarten: Neben Wohn – und Bürogebäuden existieren auch Kitas und Schulen, Krankenhäuser, Sporthallen, Schwimmbäder und Fabriken als Passivhäuser. Weltweit wurden seit 1991 über 60.000 Objekte als Passivhäuser gebaut. Das Interesse steigt stetig. Mit Blick auf den Ressourcenverbrauch der Industrieländer sowie die Eindämmung der Klimaerwärmung erscheinen Kommunen, Unternehmen und Privatleuten ein Neubau oder eine Sanierung im Passivhaus-Standard zunehmend als zukunftssträchtige Alternative.

Passivhaus Institut:

Das Passivhaus Institut mit Sitz in Darmstadt ist ein unabhängiges Forschungsinstitut zur hocheffizienten Nutzung von Energie bei Gebäuden. Das Institut unter Leitung von Prof. Dr. Wolfgang Feist belegt eine internationale Spitzenposition bei der Forschung und Entwicklung zum energieeffizienten Bauen. Das Passivhaus Institut ist Ausrichter der Internationalen Passivhaustagung sowie der angeschlossenen Passivhaus-Fachausstellung.

Fotos zur redaktionellen Verwendung: www.flickr.com/photos/passive-house-institute
Auf Anfrage schicken wir Ihnen Fotos auch gerne per E-Mail zu.

Aktuelle Kurznachrichten zum Thema Passivhaus: www.twitter.com/IGPassivhaus

Pressekontakt:

Katrin Krämer
Pressesprecherin

Passivhaus Institut Dr. Wolfgang Feist | Rheinstraße 44/46 | 64238 Darmstadt

Telefon: +49 (0) 6151/82699-0 | E-Mail: presse@passiv.de | Internet: www.passiv.de